

*Liebe Leserin, lieber Leser,*

*am Weg bleiben – das fällt manchen leichter, manchen schwerer. Wir befinden uns in einer Zeit, wo es oft sogar unmöglich ist, gewohnte Wege zu gehen. Die Pandemie und ihre Auswirkungen auf unser gesellschaftliches und soziales Leben, erfahre ich aber - paradoxerweise – auch als kreativitätsfördernd. Wir haben die Chance unsere Komfortzone zu verlassen und anderes, neues auszuprobieren. Damit wir in diesem Prozess weder Sinn noch Ziel unseres Lebens aus den Augen verlieren, bietet Gott uns mit seinem Wort eine Orientierungshilfe und durch seine Begleitung Schutz an.*

*Eine spannende Zeit im Leben unserer Konfis wurde im letzten Jahr durch die weltweiten Veränderungen noch einmal ganz anders. Vieles ist heuer nicht wie gewohnt, eines bleibt: Gott will dich und mich segnen und uns auf dem Lebensweg begleiten. Das wollen wir an diesem Wochenende ganz besonders unseren frisch Konfirmierten zusprechen und mit ihnen in Gottes Gegenwart feiern!*

*Bleib behütet,*

*Pfarrerin Esther Scheuchl (0699 188 77 498)*

### ***Wo stehst du, und wo willst du hin?***

Endlich ist es soweit: Wir feiern Konfirmation 2020. Ihr habt länger darauf warten müssen als die Jahrgänge vor euch, liebe Ehrengäste – vieles war lange unsicher, aber heute sind wir hier und feiern! Endlich!

Eine wichtige Etappe in eurem Leben habt ihr hinter euch gebracht: Vor mittlerweile fast einem Jahr hat der Konfi-Unterricht begonnen. Gestern habt ihr uns einiges davon berichtet und Inhalte daraus präsentiert.

Jetzt ist das ja nicht das einzige, was sich in eurem ganz persönlichen Leben mit diesem Jahr verändert hat....

Die NMS habt ihr erfolgreich abgeschlossen, einige von euch sogar die Schulpflicht erfüllt. Marco und Samuel haben bereits zu arbeiten begonnen, die meisten haben übermorgen ihren ersten Schultag an einer neuen Schule.

Aufregende Zeiten – nicht nur für euch, auch für eure Eltern, Paten, Geschwister! In eurem Leben absolviert ihr ja immer wieder nacheinander verschiedene Etappen: Kindergarten, Schule, Konfi-Zeit, Berufsausbildung, Beziehungen,.... so ein Lebensweg führt über viele Stationen. Wenn man so einen langen Weg zurücklegt, da schadet es nicht, wenn man eine Orientierung hat! Und genau dafür habe ich etwas dabei: Einen Kompass. Ihr habt wohl eher ein Navi-App auf eurem Handy, bzw. benützt ihr google maps, nehme ich an.

Eigentlich egal, wir bleiben heute ganz Retro beim Kompassbild und dazu, also zur Orientierung im Leben, habe ich jetzt 3 Gedanken für euch:

## **1. Standortbestimmung**

Wenn ich mich orientieren will, muss ich zuallererst wissen: „Wo befinde ich mich?“ Wenn ich nicht weiß, wo ich bin, dann weiß ich auch nicht, in welche Richtung ich gehen muss, um dorthin zu kommen, wo ich hinmöchte.

Und das ist beim Wandern mit Kompass oder Navi nicht anders, als bei den Etappen des eigenen Lebens. Ich sollte wissen, wo ich stehe – also was mein Standpunkt ist.

- Was ist dir wichtig?
- Wofür stehst du ein?
- Wo fühlst du dich daheim?

Wer darauf eine Antwort weiß, der hat seinen Standpunkt gefunden. Aber oft genug ist das gar nicht so einfach. Wenn es im Freundeskreis Ärger gibt und einer fragt: „Gehörst du zu denen oder zu uns? – Wo stehst du eigentlich?“ Da muss man dann den anderen auch mal seinen eigenen Standpunkt klar machen.

Menschen brauchen Standpunkte. – Damit wir selber wissen, wo wir hingehören und andere wissen, woran sie bei uns sind.

Im Konfi-Unterricht haben wir eigentlich nichts anderes gemacht als eine Standortbestimmung. Wir haben versucht Glauben mit unserem Leben zusammen zu bringen. Was hat Gott mit mir persönlich zu tun? Wir haben unsere Werte und Meinungen hinterfragt, diskutiert und hoffentlich nimmst du auch viele Fragen mit. Aber nicht nur Fragen sollen dich begleiten, sondern hoffentlich auch das Wissen um ein Gegenüber, der mit dir diese Fragen durchgeht und dich in deinem Fragen und Forschen Ernst nimmt....! Ich wünsche dir von Herzen, dass du Jesus als deinen treuen Lebensbegleiter und echten Freund kennen lernen darfst!

Konfirmation fragt nach dem Standpunkt. Eure Konfirmation hat auch etwas mit einer Standortbestimmung zu tun. Nachher werden wir alle gemeinsam unseren christlichen Glauben bekennen und gleich darauf werde ich euch fragen: „*Wollt ihr in diesem Glauben bleiben und wachsen?*“ Und soweit ihr diese Frage mit ehrlichem Herzen mit „ja“ beantwortet, legt ihr euch da fest.

Ich bin nicht zufällig auf der Welt. Mein Leben hat eine Aufgabe, einen Wert, einen Sinn und ein Ziel. Gott mein Schöpfer begleitet mich und zeigt mir den richtigen Weg. – Das ist eine Standortbestimmung. Und darum geht es heute.

## **2. Zieleingabe**

Wenn nun der Standpunkt geklärt ist, kann man darüber nachdenken, wo man eigentlich hin will. Wenn ich ein Ziel habe, erst dann kann der Kompass oder ein Navi wirklich weiterhelfen. Wo willst du hin? Welche Ziele setzt du dir?

Das ist gar nicht so einfach zu beantworten! Und das gilt nicht nur für Konfirmanden; auch Erwachsene tun sich schwer zu sagen, was das Ziel in ihrem Leben ist.

Ja, man kann auch ohne Ziel unterwegs sein. Wir haben jede Menge Menschen auf dieser Welt, die führen ihr Leben und haben überhaupt keine Ahnung, wohin die Reise gehen soll. Man wurstelt halt einfach so vor sich hin.

Aber ist das nicht schade? Man hat ja nur ein Leben! Das Leben ist ein Geschenk! Und die Ziele, die man sich als Mensch für sein Leben wählen kann sind vielfältig.

– Der eine will einmal richtig viel Geld haben.

– Der Andere sehnt sich danach, berühmt zu sein, anerkannt

– Ein anderer sagt: ich will so Leben, dass Gott es gut findet.

– Oder man will einmal einen liebevollen Partner finden und eine Familie gründen, um die man sich sorgen kann.

– Oder wieder einer möchte am Ende seines Lebens einfach etwas zum Guten bewegt haben.

Ihr seht, es gibt viele verschiedene Ziele, und manche Menschen suchen sich sogar ein ganzes Bündel von Zielen aus. Ein großes und ein paar kleine dazu. Kurzfristige für die nächsten 3 Jahre und langfristige fürs ganze Leben.

Das macht jeder anders – und manchmal verändern sich die Ziele auch im Laufe eines Lebens. Aber es ist wichtig, dass ihr wisst, dass euer Leben Ziel und Sinn hat. Gott hat euch euer Leben geschenkt. Gott will mit dir leben. Gott will dir zeigen wofür du dich einsetzen sollst und dir helfen zu der oder dem zu werden, die Gott in dir sieht.

### **3. Glaube und Beziehung zu Gott als Kompass und Schutz auf unserem Weg...**

Standpunkt und Ziel haben wir, bleibt die Frage, wie komme ich zuverlässig von A nach B? Der Kompass kann mir da helfen. Denn seine Nadel zeigt immer zuverlässig nach Norden – auf diese Weise kann ich mich gut orientieren und komme mit Hilfe meiner Landkarte gut ans Ziel.

Das, was den Kompass ausmacht ist die magnetische Kompassnadel. Die lässt sich nicht beirren. Sie richtet sich immer nach Norden aus, egal was ich mache, egal wo ich stehe und wie ich mich drehe.

Der Kompassnadel kann ich viel erzählen, sagen, dass ich das aber anders sehe, und der Meinung bin, dass “da drüben” Norden ist. Nein, die Kompassnadel steht da drüber – die lässt sich nicht beirren.

Die Nadel fragt nicht, was die Mehrheit meint. Ihr ist egal, ob der Weg bequem oder anstrengend ist – Hauptsache, er ist der Richtige.

Wieso weiß das eigentlich die Kompassnadel?

Das liegt an diesem unsichtbaren Magnetfeld, das unseren ganzen Planeten durchzieht. Man kann es nicht sehen, nicht fühlen – aber es ist da. Wie ein feines Netz. Die Vögel können es wahrnehmen – darum finden sie auch ihren Weg nach Afrika und wieder zu uns zurück. Dieses Magnetfeld kann noch mehr: Es schützt unsere Erde vor kosmischer Strahlung aus dem Weltall.

Fällt euch etwas auf? Da gibt es etwas, was unsere ganze Welt unsichtbar durchzieht. Was uns Orientierung ermöglicht und uns zugleich eine schützende Hülle bietet.

Da muss ich irgendwie an Gott denken. Er bietet auch Orientierung. Da denke ich an die Bibel, an die Gebote. Das kann oft helfen – zu wissen welche Richtung im Leben die richtige ist, und welcher Weg falsch sein kann. Sich an Gott orientieren – gerade auch weil es da oft genaue Richtungs-Wegweiser gibt.

Zum Beispiel haben wir uns im letzten Jahr durch die 10 Gebote gearbeitet. Jedes einzelne der Gebote ist ja schon eine Kompassnadel für sich.

An so etwas kann ich mich orientieren – egal was andere sagen, oder was gerade mal wieder angesagt ist. Gottes Wort, die Bibel, als Kompass, an dem ich ablesen kann, welcher Weg der richtige ist.

Und zugleich das Gefühl: Dieser unsichtbare Gott legt seinen schützende Hand über mich. So, wie das Magnetfeld vieles, aber nicht alles, was vom Weltall auf uns prasselt, von uns fernhält. Manchmal kriegen wir doch einen Treffer ab, aber auch dabei lässt er uns nicht allein.

### **Und noch etwas zu Umwege und Rückwege...**

Was, wenn man mal einen falschen Weg einschlägt, und ohne Ziel im Irgendwo landet? Also zumindest mir ist das schon hin und wieder mal passiert im Leben... Scheitern und korrigieren gehört irgendwie dazu zum Leben, fragt mal eure Paten oder Eltern.....

Wie gut, dass wir einen Gott haben, der kein Besserwisser und Oberlehrer ist, sondern der uns vor allem mit seiner großen Liebe anschaut. Darum freut er sich wieder, wenn wir den Kompass des Glaubens hernehmen und wieder nach ihm fragen, und nachsehen, wie es weitergehen soll.

In einem alten Psalm heißt es am Ende: (Ps 139, 23-24)

*“Erforsche mich, Gott und sieh mir ins Herz, prüfe meine Gedanken und Gefühle. Sieh, ob ich in Gefahr bin, dir untreu zu werden, dann hol mich zurück auf den Weg, der zum ewigen Leben führt.”*

Ich finde, das ist ein tolles Motto für ein ganzes Menschenleben. Ich wünsche euch, dass ihr damit etwas anfangen könnt. Amen.

*Bitte bete für:*

*Angelina, Benjamin, Emely, Jakob, Janik, Julius, Luca, Mario, Marco. St., Marco U., Marlies, Raphael, Samuel, Tobias und ihre Familien!*